

Das Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

**Mitarbeiter/in
der „Fachstelle Antisemitismus in Brandenburg“
für 40h/Woche.**

Die Stelle ist befristet bis zum 31.12.2019; eine Weiterbeschäftigung wird, vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen, angestrebt. Die Eingruppierung erfolgt bei Vorliegen der persönlichen und tariflichen Voraussetzungen nach Entgeltgruppe 11 TV-Länder.

Das Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (MMZ) erforscht seit 1992 Aspekte der jüdischen Geschichte und Kultur, nimmt an der akademischen Lehre der Universität Potsdam teil und vermittelt seine Arbeitsergebnisse an eine breite gesellschaftliche Öffentlichkeit.

Zielsetzung der für 2019 neu einzurichtenden „Fachstelle Antisemitismus in Brandenburg“ ist es, den Blick auf die Betroffenenperspektive zu richten und Diskriminierungserfahrungen sichtbar zu machen, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung fachlich zu beraten und ein Monitoringsystem zur Erfassung von antisemitischen Vorfällen aufzubauen („RIAS Brandenburg“), die Öffentlichkeit über die Entwicklungen im Phänomenbereich zu informieren sowie Handlungsstrategien und Qualifizierungsangebote zu entwickeln. Dabei strebt die Fachstelle den Ausbau eines umfassenden Netzwerkes von jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen und Akteuren im Land Brandenburg an. Sie arbeitet in engem Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkten des MMZ, insbesondere der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Aufgaben:

- Assistenz der Leitung der Fachstelle.
- Aufbau eines Monitoring-Systems in Kooperation mit dem RIAS-Bundesverband.
- Mitwirkung am Aufbau eines Kooperations-Netzwerkes, insbesondere zu jüdischen Gemeinden/Organisationen.
- Mitwirkung an der Vertretung der Fachstelle im „Beratungsnetzwerk Brandenburg“.
- Mitwirkung an der Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsangeboten, Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen etc.

Fachliche Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschul-Studium der Politik- oder Sozialwissenschaften oder einer einschlägigen Fachrichtung (BA).
- Sehr gute (nachgewiesene) Kenntnisse der Erfassung antisemitischer Vorfälle, des Hate-crime-monitoring bzw. der Straftatenstatistik – Politisch motivierte Kriminalität.
- Sehr gute Kenntnisse im Themenfeld Antisemitismus, insbesondere aktueller Problemdimensionen.
- Gegenwartsbezogene Kenntnisse des jüdischen Lebens in Deutschland, besonders Brandenburg und den östlichen Bundesländern.
- Kenntnisse der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Strukturen und Maßnahmen zur Prävention von Rechtsextremismus und Antisemitismus in Brandenburg (erwünscht).

Persönliche Anforderungen:

- Ausgeprägte Teamfähigkeit.
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Kooperation mit den Partnern der Fachstelle, insbesondere den jüdischen Gemeinden im Flächenstaat Brandenburg.
- Ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, besonders im sensiblen Umgang mit Opfern von Diskriminierung und Gewalt.
- Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit.
- Gute Sprachkenntnisse: Englisch (erforderlich); Russisch und/oder Hebräisch (dringend erwünscht).
- Gute IT-Kenntnisse.

Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen mit enger persönlicher Verbindung zum Judentum.

Das MMZ strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber/innen bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen bitte bis 15.3.2019 an:

Moses Mendelssohn Zentrum, Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam
oder in einer PDF-Datei an: moses@mmz.uni-potsdam.de